

wahren. Ob aber die amtshauptmannschaftlichen Secretaire und Expedienten nicht beßenerachtet Berücksichtigung finden können, will ich vorläufig dahingestellt sein lassen. Nur so viel erwähne ich noch, daß, da die Gehalte für die gedachten Beamten ja einmal aus der Staatscasse an die Amtshauptleute gegeben werden, Seiten der Erßtern, wie mir scheint, kein großes Opfer zu bringen sein würde. Will man aber auch das Gesuch nicht pure berücksichtigen, so könnte doch vielleicht dadurch nachgeholfen werden, daß man die bezeichneten Beamten nach einer gewissen Reihe von Jahren aus ihrer precären Stellung in eine gesichrtere versetzte und in den Staatsdienst herübernähme. — Von ganz besonderer Wichtigkeit endlich ist die dritte Petition, die Herstellung einer bessern Passage über den Schloßberg zu Leisnig. Es rührt diese Eingabe, wie schon angedeutet worden ist, von 52 oder 53 Ortschaften (mit Einschluß von 11 Rittergütern) aus der Gegend unter Leisnig, so wie von Muxschen, Wermisdorf, Mügeln und Grimma her, und ist mit 209 Unterschriften versehen. Wie dringend an der hier bezeichneten Stelle einer so äußerst belebten Straße (es ist die ehemalige sogenannte Getreidestraße, die jetzt chausfirt ist und abwärts die Leisnig-Mügelnstraße, aufwärts die Leisnig-Chemnitzer Straße heißt) eine Abhülfe ist, ist gewiß selbst den Behörden kein Geheimniß; denn man darf die Passage nur sehen, um sofort zu der Ueberzeugung zu kommen, daß sie nicht nur sehr schwierig, sondern auch sehr gefahrvoll ist. Hat doch neulich sogar der „Dorfbarbier“ sie in den Kreis seiner Erörterung gezogen. Indes ist die Sache von der Art, daß sich kaum Wiß darüber machen läßt; denn wo das Leben von Menschen und Vieh in Gefahr ist, da hört der Scherz auf. Was ich übrigens gesagt habe, werden die Abgeordneten Kleeberg, Dehmichen und Wolf zu bestätigen und zu vervollständigen keinen Anstand nehmen. Und somit empfehle ich denn diese Petition (gleich den beiden vorigen) den betreffenden Deputationen zur gründlichen Erwägung.

Abg. Kleeberg: Ich kann nur bestätigen, was der Abgeordnete Todt über den letzten Gegenstand gesagt hat, und schließe mich dem und dem Wunsche der Petenten an, behalte mir aber vor, bei der betreffenden Berathung das Nöthige hinzuzufügen.

Abg. Dehmichen: Da ich in der Nähe von Leisnig wohne, so kann auch ich versichern, daß die Passage über den sogenannten Schloßberg nicht nur sehr schwierig, sondern sogar namentlich Winterszeit gefährlich ist; ich kenne sie aus eigener Wahrnehmung und wünsche, wie die Petenten, daß diese Passage bald besser hergestellt werden möchte.

Präsident Braun: Petitionen wegen Besserung der Wege und Straßen sind stets an die zweite Deputation verwiesen worden. Das Directorium schlägt daher vor, auch diese Eingabe dahin zu verweisen. Stimmt die Kammer dem bei? — Einstimmig Ja.

4. (Nr. 806.) Protocollextract der ersten Kammer vom

7. dieses Monats, betreffend die Abgabe einer Anschließerkklärung der Gemeinde zu Lauterbach und 13 anderer Gemeinden an die Freiburger Petition wegen einer Eisenbahnverbindung sub Nr. 515 der Hauptregistratorde.

Präsident Braun: Dieser Protocollextract wird ebenfalls an die zweite Deputation abzugeben sein. Tritt die Kammer dem bei? — Einstimmig Ja.

5. (Nr. 807.) Petition der Gemeinde zu Delsen, durch den Gemeindevorstand Karl Traugott Kreyßig;

6. (Nr. 808.) Petition der Besitzer der Drescherhäuser bei Reinhardtsgrimma, Karl Gottlieb Scheibiß und Gen. (nebst 1 Beilage);

7. (Nr. 809.) Petition mehrerer Grundstücksbesitzer zu Niederweigsdorf, Johann Gottlieb Buhl und Gen. (nebst 1 Beilage);

8. (Nr. 810.) Petition Christian Friedrich Richter's und Gen. zu Erlbach;

9. (Nr. 811.) Petition mehrerer Grundstücksbesitzer zu Thalheim, Christian Friedrich Gottlob Klaus und Gen.;

10. (Nr. 812.) Petition der Gemeinde Zauschwitz im Amtsbezirke Pegau, Johann Gottfried Meißner und Gen.;

11. (Nr. 813.) Petition Karl Gotthilf Nestler's zu Wittichthal;

12. (Nr. 814.) Petition der Parochie zu Helbigsdorf, August Gottlob Fischer und Gen.; — sämtliche (von Nr. 807 — 814) um nachträgliche Steuerfreiheitsentschädigung.

Präsident Braun: Zufolge frühern Beschlusses gehören sämtliche Petitionen um nachträgliche Steuerfreiheitsentschädigung zum Geschäftskreise der dritten Deputation.

Abg. Hauswald: Unter den jetzt vorgetragenen Petitionen befinden sich zwei aus meinem Wahlbezirke, über die ich mir einige Worte erlauben will. Die erste rührt von der Gemeinde zu Delsen, einem armen Dorfe an der böhmischen Grenze, her, welche geglaubt hat, es werde die Anmeldung ihrer steuerfreien Grundstücke darum nicht statthast sein, weil ein Theil derselben bereits auf Zinsen ausgethan ist. Die zweite geht aus von den sechs Besitzern der auf Grund und Boden des Ritterguts stehenden Drescherhäuser zu Reinhardtsgrimma. Diesen Leuten ist in Folge ihrer großen Armuth noch heute die Wohlthat des Ablösungsgesetzes nicht zu Theil geworden, sie müssen noch heute um geringen Lohn Frohndienste in das dasige Rittergut leisten, sie befanden sich auch zu der Zeit, wo die Anmeldung geschehen mußte, noch nicht im Gemeindeverbande mit Reinhardtsgrimma und es war ihnen sonach alle Gelegenheit genommen, Kenntniß von diesen gesetzlichen Bestimmungen zu erlangen. Ich empfehle daher diese Petitionen der Berücksichtigung der betreffenden Deputation.